

WAS, WANN, WO?

Die wichtigsten Termine

DONNERSTAG, 10. 2.

VOITSBERG. Ausstellung „Winterweiss“. Mit Werken von Christine Kertz und Renate Brandstätter. Galerie am Schlossbergtor. Tel. 0664-220 46 89.

VOITSBERG. FSME-Impfung. Bezirkshauptmannschaft, von 11 bis 14 Uhr. Telefonische Voranmeldung ist erforderlich, Tel. (03142) 215 20-252.

KÖFLACH. Wintersaison im Lipizzanergestüt Piber. Selbständige Gestütsbesichtigung, von 9.30 bis 15 Uhr. Tel. (03144) 33 23.

DEUTSCHLANDSBERG. Verein Achterbahn. Selbsthilfegruppen für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Sozialpsychiatrische Tagesstruktur - Beratungszentrum Rettet das Kind, Untere Schmiedgasse 12, von 15 bis 17.30 Uhr. Tel. 0676-432 42 37.

Freitag, 11. 2.

VOITSBERG. „BruFel Visionen“ Vernissage. Pfarrhof/Ganggalerie, Conrad-von-Hötzendorfstraße 25, 19 Uhr. Tel. 0664-220 46 89.

NOTDIENSTE

Hier finden Sie Hilfe

KOSTENLOSE CORONA-TESTS**TESTSTRASSE**

Conrad-von-Hötzendorfstraße 27, (ehemaliges Preispirat-Gebäude beim Spark-Markt neben dem LKH Voitsberg), Montag bis Samstag von 8 bis 18 Uhr.

Voranmeldung im Internet unter oesterreich-testet.at oder unter **Tel. 0800-220 330**.

Ein Lichtbildausweis ist mitzubringen.

APOTHEKEN. Eine Liste mit Apotheken, die kostenlos Corona-Antigentests durchführen, ist im Internet unter www.apothekerkammer.at ersichtlich.

ÄRZTE/KRANKENHAUS

Die **Dienstbereitschaft** der praktischen Ärzte im Bezirk Voitsberg erfahren Sie unter der Kurzwahl 141.

LKH Voitsberg: Tel. (03142) 201.

Krankentransporte: 148 44

Rotes Kreuz Notruf: 144

Vergiftungs-Infobüro: (01) 40 64 343

Apotheken-Hotline: 1455

ZAHNÄRZTE

NOTDIENST. Der Zahnärztle-Notdienst wird unter Tel. (0316) 81 81 11 bekannt gegeben.

TIERE

Amtstierärztliche Bereitschaftsdienste: rund um die Uhr unter Tel. (0316) 877-77.



So früh wie noch nie kehrten die ersten Störche heuer nach Köflach(li.) zurück. Oben: Storchenbetreuer Josef Haberl KRAZTER, KK

Die ersten Störche sind in der Region gelandet

Anfang der Woche wurden die ersten Störche in ihrem Horst in Köflach fotografiert. Sorgen um die Tiere müsse man sich aber nicht machen.

Rainer Brinskelle

So mancher traute seinen Augen nicht, als er am Dienstag auf das Storchenest schaute, das vor drei Jahren nahe dem Köflacher Hauptplatz auf einen Strommast montiert wurde. Denn dort saßen plötzlich zwei Störche. Sogar Storchenbetreuer Josef Haberl von der Berg- und Naturwacht ist erstaunt: „Für mich ist das etwas Neues. Der früheste Zeitpunkt, an dem die Störche bislang in die Region zurückgekommen sind, war am 1. März in Bärnbach.“

Erstmals wurden die beiden Störche von einem Mitarbeiter der Stadtgemeinde am Montag, dem 7. Februar, zwischen Köflach und St. Martin am Wöllmißberg gesichtet. Tags darauf entdeckte Werner Steirer vom Bauamt die Tiere in ihrem Horst. „Wir wissen nicht, ob es ein Pärchen ist oder es zwei Männchen auf Herbergssuche sind“, sagt Silke Valeskini von der Pressestelle der Stadtgemeinde Köflach. Rund einein-

halb Stunden saßen die großen Vögel im Nest. Gestern wurden sie nicht gesehen. „Sie sind natürlich ein bisschen früh dran. Aber der Storchenhorst war schon bereit“, versichert Bürgermeister Helmut Linhart.

Storchenbetreuer Haberl betont, dass man sich um die Tiere keine Sorgen machen müsse: „Die Temperaturen machen den Störchen nichts aus, sie brauchen nur ausreichend Futter.“ Problematisch sei das vor allem, wenn eine Schneedecke liegt oder der Boden durchgehend gefroren ist. „Die frühen Störche ernähren sich hauptsächlich von Mäusen, die sie auf Äckern erbeuten“, erläutert Haberl. Davon würden die Tiere ausreichend finden, Betreuung oder Zufütterung sei deshalb nicht notwendig – diese würden die Störche auch gar nicht annehmen.

Warum die beiden Vögel heuer schon so früh in der Weststeiermark angekommen sind, kann Haberl nicht erklären. Er schließt nicht aus, dass es sich

um herumziehende Winterstörche handelt, die das ganze Jahr in unserem Land verbracht haben. Diese Tiere werden, wenn sie im Spätsommer nicht aufbrechen, per Hand durchgefüttert. „Solche Winterstörche gibt es zum Beispiel in Bad Waltersdorf, in Deutschfeistritz, aber auch im Mürztal“, weiß Haberl. Das könne aber nur geklärt werden, wenn die Köflacher Tiere beringt sind.

Die bei uns lebenden Störche sind laut dem Experten der Berg- und Naturwacht normalerweise Ostzieher, die über Rumänien, die Türkei und Israel auf den afrikanischen Kontinent fliegen, wo sie südlich der Sahara den Winter in wärmeren Gefilden verbringen. Es gibt aber auch Westzieher, die etwa in Spanien überwintern. „Das sind die Störche, die in Frankreich oder Polen leben, aber auch in Norddeutschland. Die kommen auch früher zurück als unsere Tiere“, betont Haberl. Vielleicht hat es ja auch solche Westzieher in die Weststeiermark verschlagen...